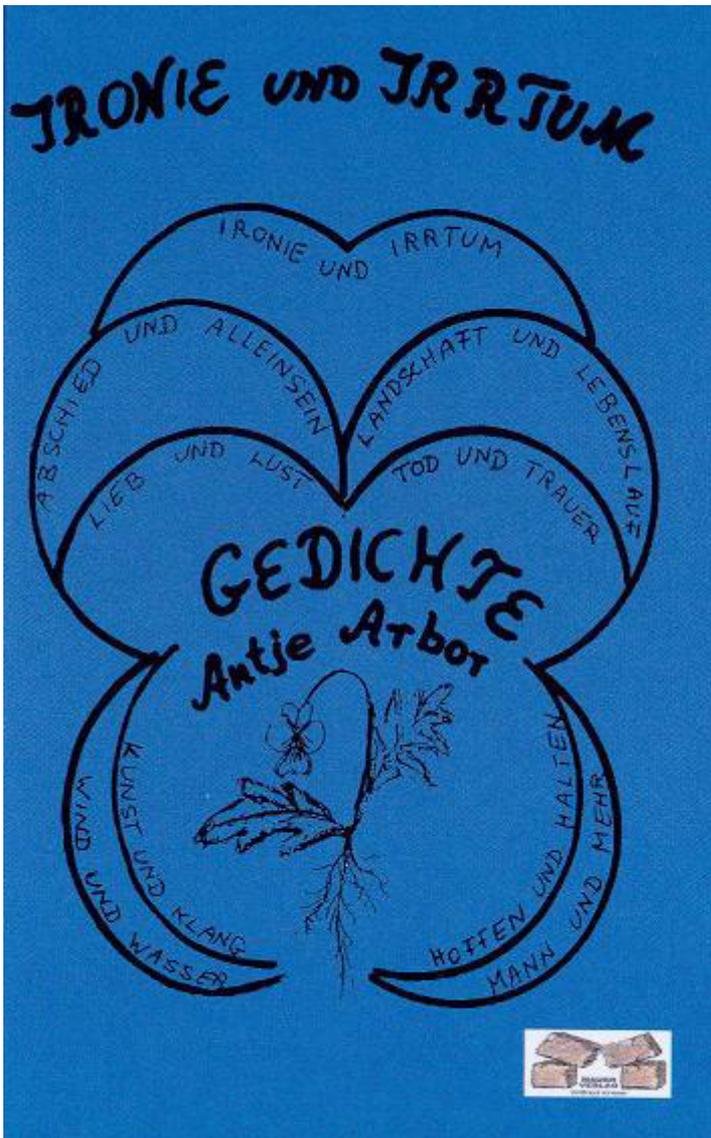


LESEPROBEN IRONIE UND IRRTUM- Gedichte -



Du, das Meer,
wirfst Wellen an mein Ufer.

Du bist nah
und fern und unerschöpflich.

Du bewegst,
verschlingst und bringst hervor,

bist dir selbst
genug und niemals mein.

Jede Träne
ist wie ein Kleinod,
fortgerissen
aus dem Schatz meines Herzens.

Du verachtest
ein Meer
aus Perlen.

Großstadtlichter

Glühwürmchen gleich
glimmen gelblich
Zeichen aus Licht
lockend und suchend
am samtschwarzen Abend.

Schnee

Weiß wirbelt Schnee. Die Flocken fallen,
berühren kosend fast und tastend
die Wimpern mir und das Gesicht
und sitzen weiß und weich auf allen
verzweigten Ästen schwer und lastend
mit täuschend luftigem Gewicht.
Ich geh nun träumend durch ein neues Land,
ein weißes, kühles in dem Scheingewand.

Die Mauer

Wir hatten mal ´ne Mauer,
die ging uns nicht viel an.
Berlin lag ja im Osten,
wer dachte schon daran!

Doch diese Mauerbauer,
das konnte man ja lesen,
die teilten unser Deutschland
und waren drum die Bösen.

Wir hatten eine Mauer,
die schützte uns vor'm Westen,
und waren wir auch sauer,
sie war zu unserm Besten.

Nun sind wir alle wiedervereint
und suchen uns einen neuen Feind.